

1654 November 7., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [HPTM.] HANS WILHELM GRIMM AN DEN LANDVOGT VON  
[STADT UND AMT] WILLISAU, HPTM. [JOST LUDWIG] PFYFFER,  
WILLISAU

---

"Jch hab dess herrn schreiben [in Sachen Kleinodienhandel in Zusammenhang mit den Fremden Diensten in Frankreich]<sup>1</sup> sambt dem beylag empfangen, den Jnhalt derselben verstanden will also nit ermanglen dasselbig Morgens gehen Bern [an die dortigen an den Kleinodien mit-interessierten Hauptleuten], ohne fählen Zue überschickhen, wass für antwort mir darüber geschickt wirdt, will Jch es dem herrn alsbald kundtbar Machen, Sonsten bin Jch Vor 2. tagen Zue Bern gsin, Zue vernemmen wass doch die Ursach Seye, dass Sey die sach also habend lassen Still stehen, und mir kein antwort Uff meine schreiben geben habend und hab mich also mit dem schreiben so Jch von dem herrn empfangen. wie auch von [dem] herrn [Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.**] Zuer lauben [der in diesem Streit als Vermittler und Koordinator wirkte]<sup>2</sup>, an den H. obrist leütenant [Johann Rudolf] Mey [=May von **Rued**, von Bern, dieser war ebenfalls an den Kleinodien interessiert]<sup>3</sup> adressiert, welcher mir gesagt, wie dass der [gleichfalls interessierte Garde]haubtm: [Johann Jakob] von Ehrlach [=Erlach, von Bern ]<sup>4</sup> vor etlichen wuchen Jhme alle papir die Zue dem kleinodischen handel gehören, überschickt habe, damit Er kenne und welle die sach fort triben. mit Jnwendung dass Er dissen winter Zue Spiess [=Spiez, Erlach nannte sich Freiherr von Spiez] wohnen werden damit Er auch seinen gschefften kenne obligen, und sagt mier auch dass nach etlich haubtleüth Jm herbst Seyent die aber Jn wenig tagen Jez- und widerumb Zue Bern Sein werdend So wolle er alssdan ohne verzug mit Jhnen consultieren, und mir darnach Jhre resolution, und meinung gschriftlich Zue schickhen, damit Jch darnach dieselbige dem herrn und übrigen herren interessierten alssbald kenne überschickhen. Und so bald Jch solches empfangen wirdt, so will Jch es dem herrn überschickhen, wie auch dem H. Zuerlauben.<sup>5</sup>

Sonsten So vill alss Jch hab kennen uss seinen discoursen vermerckhen So gedunckt mich Jhr meinung werde Sein, dass man die sach mit dem Eydtgnosischen recht ussmachen werde, und dessentwegen ein Ex- presse tagsazung beschreiben [- eine solche scheint dann aber nicht stattgefunden zu haben -], dann ein recommendation schreiben von einer oberkeit [- im Falle von Solothurn und Luzern, von wo Pfyffer herstammte, waren dies Schultheiss und Rat -] an Jr König: M.<sup>t</sup> [**Lud-**

**wig XIV.]** wegen verra[re]stierung der güeteren finden Sey es nit guet, von wegen Sey fürchten es möchte etwan der krieg Jns land kommen [- sind dabei die Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und Spanien gemeint? -]<sup>6</sup>, aber es kan villichter sein dass Sey sich etwas anderss berathschlagen kendten, wollen also Ihrer resolution Erwartten

Jm Übrigen hab Jch nach kein antwort von den frömbden hern Jch kan glauben es werde Jhnen Zue schaffen geben, Versicherung, oder bürgschafft umb ein so grosse Summ Zue geben, wass Jch aber vernemmen wirdt, will Jch es dem herrn auch kundtbar Machen, hiermit Jn erwartung wass Er guets Zue lucern dessentwegen Ussgericht habe, thuen Jch den herrn Göttlicher protection befehlen ...".

- 1) Betreffend das diesbezügliche Engagement Pfyffers s. auch Zurlaubiana AH 69/9, 39 und AH 81/122. Es handelt sich dabei um Schreiben Pfyffers an den unten genannten Beat II. Zurlauben, an welchen auch vorliegendes Dokument weitergeleitet wurde, s. ebenda AH 126/103.
- 2) s. ebenda etwa AH 62/7, 8
- 3) s. ebenda AH 115/40 Anm. 11 sowie AH 117/33 S. 2
- 4) s. ebenda etwa AH 126/50 spez. auch Anm. 3
- 5) s. ebenda auch AH 126/133
- 6) s. ebenda etwa AH 126/52

---

Original, mit Siegel - AH 126, 66-67 - Blatt 67<sup>r</sup> leer

## 51 A

[1654?]

A

ARZNEIREZEPTE, [AUFGEZEICHNET VON BEAT II. ZURLAUBEN?]

---

- "[1.] Galopffel 9 lot in ein drittel Essig 24 stund weichen[?]<sup>1</sup> ob dem feür gsotten
- 2[.] Vitriol 9 lott Gies[?] brant wasser[?] darin 24 stund weichen[?] so etwas Jng[w]er drüber gossen  
Vitriol hernach in ein Morsel mitt eim drittel wasser zuogeben lassen über das feür gedeken[?] und ...[?] lassen
- 3[.] Nimb Gummj Arabic[um] 5 lott zerstoßen und solang ob dem feür auch in ein 3 teil wasser hernach  $\frac{1}{2}$  moss win noch drin gsotten[?]"

- 1) Da diese Rezepte mit Bleistift geschrieben und die Schriftzüge deshalb zum Teil verwischt sind, ist der Text schwer leserlich. Eine Wiedergabe in Fotokopie ist aus technischen Gründen nicht möglich.

---

AH 126, 67<sup>v</sup>